

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Inserationspreis:
Der Raum einer einpaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerationspreis:
in loco: 20 Kr. — 6.
Halbjährig: 10 " — 3.
Monatlich: 1 " 70 "
Zusatzung in's Haus monatlich 2 " — "
Einzeln Nummern 10 " — "
Mit Postverendung:
in Inland: 14 Kr. — 6.
Halbjährig: 7 " — "
in Ausland: 18 Kr. — 6.
Halbjährig: 9 " — "
Die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuscripte werden nicht zurückgegeben; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 78. Hermannstadt, Sonntag den 5. April 1903. 119. Jahrgang.

Waldeck-Roussieu und Combes.

Paris, 1. April.

Die Gegner des Ministeriums Combes haben sich seit Wochen bemüht, Waldeck-Roussieu gegen seinen Nachfolger, den Ministerpräsidenten Combes, auszuspielen. Sie behaupteten, daß Waldeck — der seine Ansichten sicherlich ihnen am wenigsten anvertraut — die allzu scharfe Ausführung seines Associations-Gesetzes mißbilligt, daß er vor Allem die Einzelberatung jedes Autorisations-Gesetzes verlangt und den Modus des Collectivvotums verworfen habe. Dieselben Leute, die Waldeck-Roussieu drei Jahre lang wüthend bekämpft, die ihn mit Schmähungen und Schmutz beworfen, nannten ihn plötzlich einen weisichtigen Staatsmann. Und Herr Ribot — einer der eifrigsten Widersacher des Associations-Gesetzes — fand in der großen Debatte über das Collectivvotum heraus, daß durch das Vorgehen des Herrn Combes das Associations-Gesetz verwandelt und entstellt worden, und daß der wahre Besiegte des Tages nicht der Clericalismus, sondern Waldeck-Roussieu wäre.

Wenn die ehemaligen Gegner des Cabinets Waldeck, die heute die Gegner des Ministeriums Combes sind, so freundlich und mittheilsvoll — aber völlig unaufrichtig — für Waldeck-Roussieu und seine angeblichen Herzenswünsche eintraten, so handelten sie dabei aus ziemlich offenkundigen Beweggründen. Sie wollten durch diese Berufung auf den Staatsmann, der auch nach seinem Rücktritt der anerkannte Führer der republikanischen Parteien geblieben ist, die schwankenden Elemente von rechten Flügel der Regierungs-Majorität zu sich herüberziehen. Sie wollten die äußerste Linke, Radical-Socialisten und Socialisten, gegen Waldeck mißtrauisch machen und einen künstlichen Gegensatz zwischen den Truppen und ihrem Oberhaupt konstruieren. In den Berichten der nationalistischen Mütter über die letzte Kammer Sitzung konnte man lesen, die Socialisten hätten jedesmal, wenn der Name „Waldeck-Roussieu“ genannt worden, ein Wuthgeschrei ausgestoßen.

Es ist den Politikern des Centrums und der Rechten bekanntlich nicht gelungen, eine größere Anzahl von Mitgliedern der „Union Democratique“ zu gewinnen und der Regierung abspenstig zu machen. Aber auch ihre Verwunde, die Socialisten gegen Waldeck aufzubringen, sind gescheitert. „Herr Ribot“, schreibt Faure in der „Petite République“, hat gesagt, der wahre Besiegte wäre Waldeck-Roussieu. Herr Ribot irrt sich. Der Besiegte ist die Reaction, die Contre-Revolution. Und da Waldeck-Roussieu vor vier Jahren muthig der contre-revolutionären Bewegung, die beinahe zu einer schmachvollen Diktatur geführt hätte, Einhalt gethan, und da er dem Beginn und der Reife der Congregationen ein Gesetz entgegen gestellt, das ihre Auflösung gestattete, so ist der Sieg der republikanischen Partei ein Sieg für den ehemaligen Minister-Präsidenten.

Allerdings, während Faure beweist, daß keinerlei Gegensatz zwischen der Linken und Waldeck-Roussieu besteht, gibt er unummunden zu, daß einige der früheren Mitarbeiter Waldeck's offen und geheim gegen das Ministerium Combes intrigieren. Es ist schon mitgeteilt worden, daß die ehemaligen Minister Leygues, Decrais und Caillaux gegen das Collectivvotum und gegen die Regierung gestimmt haben. Ueber diese Herren schreibt Faure's Folgendes:
„Wahr ist, daß dieser Tag die peinliche, im Geheimen fortdauernde „Combination Waldeck-Roussieu“ beendet hat, die sich unablässig, ohne Waldeck-Roussieu's Zustimmung, zu bethätigen trachtete. Seine früheren Kollegen, die von ihm vor acht Monaten entlassen worden, lebten in der Hoffnung auf eine nahe Auferstehung. Und diese Hoffnung stimmte sie wenig wohlwollend gegen das Ministerium Combes. . . . Wenn sie ihre Nachfolger trafen, jagte ihre ganze Haltung: „Wenn wir gewollt hätten, wäre nicht ihr da, sondern wir!“ . . . Einige von ihnen versuchten — auf die Gefahr hin, Waldeck-Roussieu, der sich persönlich völlig einwandfrei verhalten und durch sein Talent und seinen Charakter

hoch über solchen Intriguen erhaben ist, zu compromittiren — die Auflösung des Ministeriums und den Rücktritt dieser Eindringlinge zu beschleunigen. . . . Die Mittwoch-Sitzung hat diese Manöver definitiv vereitelt.“

Die Herren Leygues, Decrais und Caillaux, denen im Stillen vielleicht auch einige Mitglieder des gegenwärtigen Ministeriums, wie Delcassé, einen Erfolg wünschten, haben sich thatsächlich verrechnet. Indem sie der linksrepublikanischen Majorität in einer so entscheidenden Sitzung den Rücken wandten, haben sie für's erste alle Ansichten, wieder ein Portfeuille zu erhalten, verloren. Für die entschiedenen Republikaner bedeutet das nicht gerade einen großen Verlust. Nicht die Fähigkeiten der Leygues und Decrais, sondern das Talent Waldeck's und die Mitarbeiterfähigkeit Millerand's haben drei Jahre lang alle Schwierigkeiten der Situation überwunden. Und das Einzige, was man Waldeck-Roussieu vielleicht vorwerfen konnte, war gerade die Heranziehung der Leygues, Monis, Decrais und einiger Anderer zur Führung der Geschäfte.

Im Uebrigen ist es ganz richtig, daß Waldeck-Roussieu, als er das Associations-Gesetz in der Kammer verteidigte, nicht an den kurzen und radicalen Modus des Collectivvotums dachte. Aber es ist sehr wenig wahrscheinlich, daß er mit der scharfen und gründlichen Durchführung des Gesetzes besonders unzufrieden sein sollte. Er hat sehr genau gewußt, was er that, als er den Eifrigsten unter den Anticlericalen, als er den alten Combes „entdeckte“ und zu seinem Nachfolger machte. Hätte er eine nachsichtige Handhabung seines Gesetzes gewünscht, so hätte er einer milderen Hand das Staatsruder anvertraut; hätte er die Congregationen retten wollen, so hätte er sie schwerlich ihren schismatischen Gegnern ausgeliefert.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 4. April.

In der gestrigen Abgeordnetenhaus-Sitzung entstand vor der Tagesordnung eine Debatte über einen Zwischenruf des Staatssekretärs Gromon während der am 2. d. gehaltenen Rede Boray's, dem er zurief: „Verdächtige Sie nicht!“ Raffay protestirt gegen solchen Terrorismus, Szülöcs schließt sich seinen Ausführungen an. Staatssekretär Gromon erklärt, er habe damit nur jagen wollen, daß Boray verpflichtet sei, sich von der Richtigkeit der Rechnungen des Militärfonds erst zu überzeugen und dann die Unrichtigkeit zu behaupten. Von Terrorismus könne keine Rede sein. Nun folgte eine Reihe persönlicher Bemerkungen seitens der Mitglieder der Volkspartei. In fortgesetzter Wehrgeistesdebatte spricht Beselowski (Slavak) contra.

Der Araber- oder rumänische Bischof Johann J. Papp wird sich demnächst nach Wien begeben, um den Eid in die Hände des Königs abzulegen; bei der Eidesleistung wird auch Kultusminister Julius Wlajich zugegen sein. Von Wien reist der Bischof nach Hermannstadt, wo Erzbischof-Metropolit Johann Metianu und der Karanabeser Bischof Nicolaus Popoa den Weiheact an ihm vollziehen werden. Die feierliche Inthronisation wird nach den griechischen Osterfeiertagen in Arab stattfinden.

Der Generalstabschef Baron Beck übermittelte dem deutschen Generalstabschef Schlieffen anlässlich des fünfzigjährigen Dienstjubiläums telegraphisch die Glückwünsche der Officiere des österreichisch-ungarischen Generalstabs, wofür Schlieffen in einem warmen Antworts-Telegramm dankte.

Die französische Kammer nahm eine Gesetzesvorlage an, die die Gemeinden behufs Durchführung der Verweltlichung des Unterrichts verpflichtet, Schulhäuser zu errichten. Combes hatte die Erklärung abgegeben, das Gesetz sei notwendig, um gewisse Gemeinden zur Durchführung des Verweltlichungs-Gesetzes zu zwingen.

Deputirter Berry theilte dem Minister des Aeußern Delcassé brieflich mit, daß er ihn angesichts der Verschlimmerung der Lage in Macedonien interpelliren werde, ob die Regierung beabsichtige, mit verschränkten Armen der Ausrottung der Christen im Orient zuzusehen.

Der Correspondent des „N. W. Tagbl.“ erfährt, daß Lord Lansdowne von politischer Seite, sowie auch von einzelnen an dem Schicksal der Balkanvölker lebhaft interessirten Politikern angegangen wurde, bezüglich der Thatsache, daß die bisherige Reformation Oesterreich-Ungarns und Rußlands zur Herstellung geordneter Verhältnisse dabeist nicht genügen werde, die Initiative dahin zu ergreifen, daß ohne Unternehmung jedes weiteren Schrittes seitens irgend einer Großmacht ein Protocol der Interessenten von allen Signatarmächten des Berliner Vertrags herab und beschloffen werde. Lord Lansdowne hat sich bisher noch nicht definitiv geäußert.

Die „Königliche Ztg.“ meldet, offenbar inspirirt: Es sei Thatsache, daß eine Verständigung zwischen der russischen Regierung und dem Pariser Cabinet über die Art des Vorgehens in Macedonien platzgegriffen habe. Rußland befürchtet, daß die ohnehin schon zweideutige Haltung der bulgarischen Regierung durch das französische Doppelspiel zum Nachtheil der russischen Friedens-Bedingungen beeinflusst werden könne. Rußland will den Frieden in der europäischen Türkei mit aller Kraft wahren. Bei der Meinungs-Verschiedenheit der beiden Cabineten handle es sich weniger um die Verschiedenheit des Zieles als um die Verschiedenheit der Methode.

Der Constantinopeler meldet die „Frankf. Ztg.“: Der Eindruck des Attentats von Mitrovitz ist hier ein ungeheurer. Der Sultan soll in höchstem Maße aufgebracht sein über die That des albanesischen Soldaten. Welche politischen Consequenzen das Verbrechen haben wird, ist schwer abzusehen, zum Mindesten wird die russische Regierung auf der Todesstrafe für den Attentäter bestehen. Richtig ist der Sultan die Albanen nicht, so wird das Attentat gegen Scherbinina nur das Vorpiel weiterer Grausamkeiten gegen die dortigen Christen sein und die Ertheilung eines europäischen Mandats an eine oder mehrere Großmächte zur Folge haben.

Der Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des russischen Generalconsuls in Salonich vom 14. März.

Danach sei den Unordnungen im vergangenen Herbst eine Periode der Ruhe, aber energischer Thätigkeit der revolutionären Comités gefolgt, deren Augenmerk fortgesetzt darauf gerichtet sei, einen allgemeinen Aufstand vorzubereiten. Die Comités hoffen, indem sie die Christen wesentlich zu einem ungleichen Kampfe aufreizen, die Einmischung Europas herbeizuführen. Die Stimmung der Muselmänner, als auch der Christen sei äußerst beunruhigend. In der Voraussicht möglicher Verwicklungen seien die Behörden mit dem Waue von Wegen und Caernern beschäftigt. Die Zahl der Banden wachse von Tag zu Tag. Im ganzen Bezirk gibt es kein Dorf, wo nicht Banden sich befinden, welche die christliche Bevölkerung zum Anschluß zwingen. Die Comités bereiten in aller Eile alles für den Ausbruch vor, werben junge Christen an und schaffen Schußwaffen, Kleidung, Munitionsvorräthe und Verbandzeug an. Was das Programm des Aufstandes betrifft, betont dasselbe die Concentrirung der Banden in den Bergen, wohin auch die Einwohner gelockt werden sollen, und Angriffe auf die Abtheilungen der türkischen Truppen von verschiedenen Punkten. Die Zusammenstöße zwischen den Banden und türkischen Truppen haben in der letzten Zeit zugenommen. Die Annahme, daß die revolutionäre Agitation, welche im Laufe vieler Jahre tief Wurzel faßte, in friedlichem Wege von selbst aufhören werde, ist schwer zuzulassen. Obgleich kein Grund vorliege, einen allgemeinen Aufstand zu erwarten, dürfe man nicht aus dem Auge verlieren, daß gleichzeitig der Ausbruch von Aufständen an verschiedenen Punkten der drei Vilajets möglich sei.

Die serbische Regierung erhob angesichts der blutigen Ereignisse in Altserbien bei der Pforte Vorstellungen und forderte wirksamen Schutz

Feuilleton.

Hertha Falk.

Roman von Theodor Almar.
(25. Fortsetzung.)

Noch einmal sah Werden Hertha wieder und diese Gelegenheit benutzte er, den Damm der Zurückhaltung durchbrechend, seinen in ihm gährenden Gefühlen Luft zu machen, ihr noch einmal alles Das zu sagen, was er gelitten und noch leide in den Banden der leidenschaftlichen Liebe für sie und daß er sich nun und nimmer los machen könne von dem Gedanken, sie dennoch einstmals zu besitzen, und was der glühenden Worte mehr waren. Alles Das, was er in jünger Stunde dem freien Mädchen vielleicht nur wie ein blöder Knabe hätte zustammeln können, das kam einem Strome gleich, glühend in Liebe, Zorn und Leidenschaft über seine Lippen. Sie stand hoch ausgerichtet vor ihm; kein Zug ihres marmorbleichen Antlitzes verräth ihm, was in ihrem Innern vorging. Erst als er ihres Mannes in wegwerfendem Tone erwähnte, da hatte ihr Wille die zitternden Nerven nicht mehr in seiner Gewalt, da sah er, welche mächtige Gluth das junge Weib in sich zu ersticken versuchte, und wie sie vergebens mit der Hilfenahme all' ihres Stolzes befehrt war, seiner alle Schranken überspringenden Sprache Einhalt zu thun. Da war es auch, wo sie jene verhängnißvollen Worte zu ihm sprach: Man zehe meinen Gatten eines Berges; man überzeuge mich, daß er niedrig handeln kann, und tausend Bande sollen nicht stark genug sein, mich an ihn zu fesseln. — Das bestimmte sein Handeln und befehlte seinen Nachschwur. Nun ging er, vor Hertha den tief Gebrannten spielend, mit seiner Frau nach Amerika und Cuba, um dort gleichzeitig das große Vermögen der Letzteren zu sichern. Er wurde mit süßlicher Gastfreundschaft von den Verwandten seiner Frau, denen er gewaltig imponirte, in dem fremden Lande empfangen. Wie glücklich

hätte er dort leben können, wenn der Dämon in seinem Innern ihm Ruhe gönnt hätte, allein dieser wies ihm andere Bahnen an. Er konnte das Verlangen nach Hertha nicht aus seinem Blute reißen, und je heißer dieses aufloberte, desto glühender Haß gegen Falk erfüllte ihn und Rachepläne wurden geschmiedet und verworfen, um wieder aufzutreten in immer grelleren Farben. Dazu gestellte sich der Aberglaube. Auf der Festung seines Schwagers, eines Pflanzers in Louisiana, lebte ein uralter Negler, der im Ruße stand, mit Geistern zu verkehren und den Schleier der Zukunft lüften zu können. Vieles war in Erfüllung gegangen, was er geweissagt hatte. Dieser hatte Werden prophezeit, daß er nach dem Vaterlande zurückkehren werde, um neue Bande zu knüpfen, wenn die alten gelöst seien. Was konnte dies anders für ihn bedeuten, als frei von seinem Weibe zu werden, Falk zu besitzigen und endlich Hertha zu besitzen. Mit seiner Frau hatte er leichtes Spiel, er enthielt einfach und schonungslos der ohnehin nur noch mit schwachem Faden an das Leben geknüpften, ihn noch immer abgöttisch Liebenden seine Leidenschaft für Hertha, seine Sehnsucht nach ihr und Deutschland und wenn er länger noch die schweren Fesseln der Ehe mit ihr tragen müßte, so werde er wahrhaftig. Das arme Weib starre ihn sprachlos, schmerzgerissenem Herzen an — dann ein leichter Schrei, Zurücktreten im Behnstand und der Tod hatte die schweren Fesseln der Ehe gelöst. Der trauernde Gatte blieb indeß noch lange mit den Geschwistern der Heimgegangenen verbunden. Denn fiel das große Vermögen seiner Frau nach testamentarischer Bestimmung unter allen Umständen ihm allein zu, so dürfte er dasselbe in den ersten sechs Jahren doch nicht außer Landes bringen; deshalb lag ihm viel daran, mit der Schwägerin in gutem Einvernehmen zu bleiben.

Keiner von diesen Harmlosen ahnte, daß er durch seine Rücksichtslosigkeit seinem Weibe das Leben verkürzt hatte. Mit verdoppeltem Eifer arbeitete sein Gehirn nun an dem bewußten Racheplan. Allein ging das nicht, was er erhoffen und erlangen würde, dazu mußte er Hilfe haben. Da erinnerte er sich der alten Ulrike, welche von seiner Mutter zwar gemieden, vom Vater aber desto mehr gesucht worden war. Sein

Dämon flüsterte ihm zu, daß er diese für sich gewinnen und bis in's Kleinste sein Vorhaben der Alten enthüllen müsse, wenn sie ihm eine gute Gehilfin sein solle. Als er einig mit sich selbst war, schrieb er zunächst an Ulrike, sie möge es doch bewerkstelligen, daß seine Tante auf einige Zeit nach Berlin ginge und dort Doctor Falk als ihren Hausarzt heranzöge, oder daß Letzterer in ihre Nähe komme. Vom Zufall begünstigt, ließ dieser Plan sich überraschend schnell ausführen, da es der alten Dame durchaus keine Mühe machte, Falk die vacante Stelle des Kreis-Physicus im Städtchen zu verschaffen. Die abnungslöse Frau wußte nicht, zu welchem Drama ihr Einfluß hier vorarbeitete, wußte nicht, daß ihr Neffe, mit welchem sie auf gespanntem Fuße stand und jeden Verkehr mit ihm abgebrochen hatte, die eigentliche Triebfeder ihres Handelns war. Sie war erfreut, den Mann in ihre Nähe und zu ihrem Arzt zu bekommen, der ihr vom Krankenlager ihrer Nichte her bekannt geworden war und ihr unbegrenztes Vertrauen eingeflößt hatte. Allein Ulrike schrieb ihrem Schützling bald, Doctor Falk umgarnen und beherrschen seine Tante dermaßen, daß für ihn, den Neffen, die reiche Erbschaft auf dem Spiele stehe. Sie hatte deswegen den Doctor und erbitte sich Verhaltens-Maßregeln, wie sie dem drohenden Verlust entgegenarbeiten sollen. Das wurde der Zimpuls zu seiner weiteren Handlungsweise und bestimmte ihn, mit der bejahrten Tante eine Ausöhnung anzubahnen. Nicht etwa aus Unruhe darüber, der bedeutenden Erbschaft verlustig zu gehen, was er bei seinem eigenen großen Vermögen leicht hätte verschmerzen können; nein, der nähere Verkehr mit seiner Tante gehörte zu seinem entworfenen Plan. Nachdem er gehört, seine Tante hätte einen „letzten Willen“ zu Gunsten Falk's niedergeschrieben, mußten sichtbar seine Versöhnung mit der Baronin von Barbow geschaffen werden, sie dürfte ihm nicht mehr zürnen wegen seines früheren lieblosen ehelichen Verhältnisses zu seiner verstorbenen Frau, er und Ulrike mußte sie dazu bringen, daß sie ihm schreibe, Alles solle vergesen sein und daß er hinfür sich wieder ihrer alten Liebe erfreuen dürfe. Als er diesen Brief in seinen Händen hielt, da erst reifte sein teuflischer Plan zum Entschluß heran: Falk mußte zum Verbrecher ge-

für die wehrlose serbische Bevölkerung gegenüber den bewaffneten Albanen, deren Gebahren ein Gemegel befürchten läßt.

Der Correspondent des „Piccolo“ in Triume hatte an Bord des Dampfers „Bannonia“ eine Unterredung mit dem Prinzen Mirko von Montenegro. Der Prinz, der sich auf der Durchreise nach Paris befindet, erklärte, daß bisher der Zeitpunkt für den Besuch des italienischen Königspaares in Cetinje noch nicht festgestellt sei.

Stimmen aus dem Publicum.

Öffentlicher Dank und Abschied.

Indem ich nach dreijähriger Thätigkeit aus dem Verbands des siebenbürgischen Theater-Clubs scheide, kann ich es nicht unterlassen, der löblichen Stadt-Präsentanz von Hermannstadt, dem hochgeehrten Publicum und der Presse meinen innigen Dank für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen abzustatten.

Hermannstadt, am 4. April 1903.

Mit ausgezeichnetester Hochachtung Micsy F. György, Theater-Director.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. April.

(Ernennung.) Der Präsident der Klausenburger I. Gerichtstafel hat den absolvierten Rechtslehrer Victor Hosku in provisorischer Eigenschaft zum unbesoldeten Rechtspraktikanten ernannt.

(Die Marosvajarhelher Advocatenkammer) bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß sie den verstorbenen Cifkredaer Rechtsanwalt Alexander Nagy aus der Kammerliste gestrichelt und zum Verwalter der Kanzlei desselben den Cifkredaer Rechtsanwalt Sznag Barthha bestellt hat.

(Ferialcurse für Lehrer.) Unterrichtsminister Julius Wlassics hat jeben den Plan für neuorganisirte, von der bisherigen Schablone abweichende Ferialcurse ausgearbeitet, an welchen in erster Reihe jene Lehrer teilnehmen sollen, die bereits practisch thätig sind.

(Offert-Verhandlungen) finden statt, und zwar: am 15. April l. Z. bei der k. u. l. 12. Corps-Intendantz in Hermannstadt wegen Lieferung von 500 Stück eisernen Betten; — am 25. April l. Z. bei dem k. ung. Staats-Bauamt in Székelyudvarhely wegen Herstellung eines Durchlasses und einer Brücke auf der Szejakfalva-Cifkghimeler Staatsstraße; Kostenvoranschlag 2943 Kronen 93 Heller; — am 4. Mai l. Z. bei dem k. ung. Staats-Bauamt in Bistritz wegen Sicherstellung der Schotter-Lieferung für die Jurisdictionen-Strassen des Bistritz-Nachoder Comitates in den Jahren 1904 bis 1909.

(Kirchen-Musik) in der evang. Pfarrkirche A. B. am Palmsonntag (5. d.): „Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt,“ Psalm 24, für Männerchor von B. Klein. (Seminar-Chor.)

(Familien-Nachricht.) Heute Mittags fand in der hiesigen evang. Stadtpfarrkirche die Trauung des Buchhändlers Herrn Georg Meyer jun. mit Fräulein Willy Auerlich statt.

stempelt werden, sobald seine Tante ihre Augen im Tode schloß. Keine Frage, die stolze Gertha ließ sich dann vom Verurtheilten scheiden. Alsdann ersahene er wieder auf der Bildfläche, ihre alte Reizung zu ihm — wenn dieselbe auch unausgesprochen geblieben war — würde wieder erwachen, angefaßt zu neuem Leben durch sein treues Verben, und war Gertha einmal sein Weib, so ließe sich nach seinem Plane die That der Rache mildern — denn zum Aeußersten solle es dann nicht kommen. Daß Gertha Rinder habe, daß sie noch ebenso Holz, so schön und begabernd sei, wie früher, daß sie ihren Mann aber nicht liebe, das schrieb Ulrike ihm in jedem Briefe, was seine Sehnsucht nach ihr nur noch mehr entflammete.

Endlich schrieb Ulrike, daß seine bejahrte Tante in der letzten Zeit an ihrem Herzen viel häufiger erkrankte und daß Doctor Falk dann oft stundenlang bei ihr bleibe. Sie schickte ihm auf sein Verlangen auch ein paar von Falk seiner Tante verschriebene Recepte, welche auf Digitalin lauteten. Nun war nicht mehr zu zögern. Aber was noch zu thun war, das durfte er keinem Briefe anvertrauen, das mußte persönlich abgemacht werden. So reiste er denn — unter falschem Namen — nach Deutschland, nach Berlin und ließ Ulrike dahin kommen, um sich mit ihr zu verständigen. Auch diese, auf solchen Wegen ergraut, verstand es mit größter Schlaueit, die wenigen Tage ihrer Abwesenheit von Jelen zu verbeden und in aller Heimlichkeit mit Werben zu verkehren, um den Racheplan auf's Kleinste mit ihm zu verabreden und auszuspinnen. Er gab ihr hierzu ein kleines Schächtelchen mit weißen Pulvern und eine schwer mit Gold gefüllte Geldtasche, während sie ihn genau davon unterrichtete, wie verfahren würde, sobald der betreffende Tag komme, und wie sie die nöthigen Zeugen zu Aussagen und Eid bringen wolle. Alles, was sie in Anschlag brachte, war so klar, so faßlich und ihm so einleuchtend, daß er in der Freude darüber, eine solche Verbündete gefunden zu haben, die Alte beim endlichen Abschied am Arm zum Wagen führte auf dem Bahnhofe. Alles war nach Wunsch gegangen und er reiste demselben Abend wieder zurück nach Bremen und Amerika. Es dauerte nicht lange, so wurde ihm der Tod der Baronin von Bardow und gleich darauf Falk's Verhaftung gemeldet. Unter bewandten Umständen konnte er sich wohl als den einzigen rechtmäßigen Erben betrachten, auch die Gerichtsbarkeit betrachtete ihn als solchen und rief ihn endlich, als Falk verurtheilt war, zurück nach Deutschland, ihn selbst oder einen Bevollmächtigten, der seine Sache führe. Er kam natürlich selbst. Soweit war Alles nach Wunsch geglückt.

(Fortsetzung folgt.)

(Die General-Versammlung des Gewerbevereins) hat gestern stattgefunden. Vorsitzender Samuel Otto begrüßt die Erschienenen, worauf Secretär G. Theis den Bericht über das verfloßene Vereinsjahr verliest. Tafelrichter Pleyß legt die geprüfte und richtig befundene Rechnung pro 1901 vor. Dem Cassier F. G. Göbbel wird das Abschlusprotokoll ertheilt und der Dank des Vereins ausgesprochen. Die Rechnung pro 1902 wird einer Commission, bestehend aus den Mitgliedern Bezirksrichter Welther, Eisenhändler Czekeli und Gutmacher Niedermaier, zur Prüfung überwiesen. Der Voranschlag pro 1903 mit 9182 Kronen 58 Heller Einnahmen und 9078 Kronen Ausgaben wird angenommen. Die hierauf erfolgende Ergänzungswahl des Ausschusses ergibt die Wiederwahl der auscheidenden Mitglieder: Director: Samuel Otto; Cassier: F. G. Göbbel; Bibliothekar: Albert Neugeboren, städtischer Cassier; Oeconom: Karl Ferenczi; Mitglieder: Karl Albrich junior, Friedrich Feiri, Wilhelm Kraft, Josef Mösferdt und Dr. Karl Wolff. In die Stelle des verstorbenen Friedrich Schwabe wird Seifen-Fabrikant Gustav Metzger gewählt. — Professor Buchholzer regt an, für auswärtige Wohnende, aber zeitweilig hier Anwesende eine außerordentliche Mitgliedschaft zu schaffen, damit den Betreffenden der Besuch der Vereine-Localitäten gegen eine gewisse geringe Gebühr eingeräumt werden könne. Secretär G. Theis bemerkt hierzu, daß der §. 18 der Statuten ohnedies auspricht, daß von Vereins-Mitgliedern eingeführten Herren der Besuch der Localitäten ohne Entgelt vierzehn Tage hindurch eingeräumt wird, was obigem Zwecke gewiß vollkommen entspreche. Betreffs Verleihung der Franz Jolefs-Stiftung erucht der Secretär, die Vereins-Mitglieder, ihm wegen Nennung von Gewerbetreibenden, für diese Stiftung an die Hand zu gehen, damit dem Magistrat diesbezüglicher Vorschlag erstattet werden könne.

(Hermannstädter Radfahrer-Club.) Sonntag den 5. d. Clubfahrt über Heltau—Michelsberg. Abfahrt 1/3 Uhr von der Heltau-Abzweigung.

(Local-Ausstellung Hermannstädter Gewerbetreibender.) Wenngleich schon sehr viele Anmeldungen erfolgt sind, so wird doch mit Rücksicht darauf, daß mehrere hierortige Gewerbetreibende erklärt haben, die auszustellenden Gegenstände derselben noch nicht definitiv anmelden zu können, der Termin zur Anmeldung bis Ende dieses Monats erstreckt. Das Comité.

(Radfahrer-Riege „Die Falken.“) Sonntag den 5. d. Ausfahrt nach Heltau. Abfahrt 1/2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

(„Margarethe.“) Die geehrten Mitglieder des „Männerchor Hermannstadt“ werden auch auf diesem Wege darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Vormerkungen auf Plätze zu den diesjährigen Opernaufführungen des Vereines Sonntag den 5. d., Vormittags 11 Uhr, im Musikvereins-Gebäude anbringen können. Nach diesem Tage wird die Vormerkung auch an das übrige Publicum freigegeben, worüber noch Weiteres verlaublich wird.

(Abend-Unterhaltung.) Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein veranstaltet wie alljährlich auch heuer am Oster-Sonntag den 12. April l. Z. im großen Saale des Gesellschaftshauses unter Mitwirkung einer Abtheilung der Musikcapelle des k. u. l. 2. Infanterie-Regiments seine erste jagungsgemäße Abend-Unterhaltung, die mit einem Tanzkränzchen verbunden sein wird. Anfang 1/8 Uhr. — Eintrittskarten à 1 Krone Sonntag den 12. d. von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags im Vereins-Localc Bürgergasse Nr. 35, an der Abend-Cassa nur zu 1 Krone 20 Heller. Tanz-Abzweigen für Herren 1 Krone nur an der Abend-Cassa. Vormerkungen auf Logen à 5 Kronen (für 4 Personen einschließlich des Eintrittes) werden nur am Tage der Kartenausgabe entgegengenommen.

(Unachtsamkeit.) Gestern nach 2 Uhr Nachmittags wurde auf dem großen Ring vor dem Bruckenthal'schen Palais ein städtischer Wagen mittels Schlauch von dem dort befindlichen Hydranten gefüllt; nach gesehener Füllung machte der damit beschäftigte Arbeiter in unachtsamer Weise eine derartige Schwenkung mit dem noch nicht entleerten Schlauch, daß ein dort zufällig vorübergehender alter Herr durch den Wasserstrahl von Kopf bis zum Fuß durchnäßt wurde. Dieser unangenehme Vorfall ist keineswegs auf eine böse Absicht des Arbeiters, sondern nur auf dessen mit Unverständnis gepaarter Unachtsamkeit zurückzuführen, weshalb es sich empfehlen wird, diese Leute vorher gehörig zu belehren und dann erst mit solchen Arbeiten zu betrauen.

(Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 5. d. wird eine Abtheilung der k. u. l. Regiments-Musik Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters in Kirchner's „Unicum“ concertiren. Beginn 1/8 Uhr Abends. — Entrée à Person 50 Heller, Familien-Rate à Person 40 Heller.

(Diebstahl.) Am 29. März d. Z. sind in Fogaras folgende Werthgegenstände gestohlen worden: 1. ein goldener Ring mit 2 Brillanten und einem runden ungeschliffenen blauen Saphir (Werth 200 Kr.); 2. ein goldener Ring mit einem Brillanten, einem Rubin und einem Smaragd in Kleeblattform (Werth 200 Kr.); 3. ein goldener Ring mit Gravirung: „Henrik 1902 October 15“ auf der Innenseite. — Falls Jemand solche Ringe zum Kauf oder Pfand anbietet, wolle man den Betreffenden behufs Ausweisleistung bei der hiesigen städtischen Polizeihauptmannschaft anzeigen.

(In der Grand-Bierhalle) wird morgen Sonntag den 5. d. die Musikcapelle Roth bei freiem Eintritt spielen. Anfang 1/8 Uhr Abends.

(Die Alpenjäger-Gesellschaft Lückl) gibt morgen Sonntag den 5. d. in Schmidl's Restauration in Hammerdorf ihren letzten Lieder-Vortrag. — Anfang 1/4 Uhr.

Es dürfte wohl jedem unserer Leser willkommen sein, eine recht gute und solide Bezugsquelle für alle Mittel zur Pflege der Haut, Haare, Zähne u. s. f. zu erfahren. Indem wir auf das heutige Inserat verweisen, können wir die Parfümerie Metzger auf das Beste empfehlen.

(Wem gehört das Kind?) Aus Großwardein schreibt man: Die frühere Arader, derzeit Großwardeiner Primadonna Sidi Rhédy wurde von ihrem Gatten, dem hervorragenden Arader Advocaten Wilhelm Mandl geschieden. Der Waienkustel und in zweiter Instanz der Verwaltungsauschuß urtheilte das Söhnchen des geschiedenen Ehepaares, den kleinen Ghuri, dem Vater zu, der das Kind mit Tragalgewalt der Mutter abnehmen mußte. Die Primadonna nahm nun beim Minister-Präsidenten Koloman Széll als Minister des Innern Audienz und überreichte ihm persönlich ihre Appellation. Der Minister hat endgiltig die Herausgabe des Kindes an die Mutter angeordnet.

(Aus Rah und Fern.) Aus Miskolcz wird vom 5. d. gemeldet: Heute Mittags 12 Uhr ging hier ein kalter Regen mit Blitz und Donner nieder. In der Gemeinde Jolcza, 12 Kilometer weit von Miskolcz, herrschte Nachmittags dichter Schneefall; Straßen und Felder sind mit drei Finger hohem Schnee bedeckt. — In Székényit an der steiermärkischen Grenze starb die Bäuerin Marie Kranjanc an der Wasserscheu, trotzdem sie selbige Tage im Budapester Pasteur-Institut verbrachte. — Die Studenten von Salamanca demonstrieren am 2. d. gegen die Behörden und bewarfen die einschreitende Gendarmerie mit Steinen. Die Gendarmerie gab Feuer; drei Studenten wurden getödtet, zahlreiche verwundet. — In der Nacht vom 2. d. verjuchte ein Bulgare aus Kineke, das staatliche Petroleum-Depot in Mutapha in die Luft zu sprengen; es wurde jedoch nur ein geringer Schaden angerichtet.

(Gruben-Explosion.) Aus Gleimitz (Obereschlefen) wird vom 2. d. amtlich gemeldet: Auf der königl. Rontjen-Grube Ostfeld

explodirte heute Nachmittags in der Sohle von 340 Metern Tiefe eine Pulverkammer. Die Förderstrecke im Heintzsch ging in südlicher Richtung bis 300 Meter in Bruch und steht in Brand. Bisher wurden drei Tödt, fünf Verwundete und ein Betäubter geborgen. Zwei Personen werden noch vermißt. Die im Felde beschäftigte Belegschaft ist bereits ausgefahren.

(Besuch Kaiser Wilhelm's in Kopenhagen.) Die „Hofenrollen“ mit Kaiser Wilhelm an Bord ankerte am 2. d. um 5 Uhr Nachmittags vor der Kopenhagener Rhede. Die Forts und die Kriegsschiffe leisteten den Salut. Nachdem König Christian mit den Prinzen für kurze Zeit sich an Bord der „Hofenrollen“ begeben hatte, betrat Kaiser Wilhelm um 1/7 Uhr unter den jubelnden Hurra-Rufen der Menge das Land und wurde vom König Christian auf der Landungsbrücke herzlich begrüßt. Der Oberpräsident von Kopenhagen bewillkommnete den Kaiser Namens der Stadt, worauf die beiden Monarchen die Front der Ehren-Compagnie abtritten. Sodann fuhrten dieselben, von der zahlreichen Menge jubelnd begrüßt, nach Schloß Amalienborg.

(Ein Drohbrieff an den Sultan.) Wie der Belgrader „Ustawa Strojia“ meldet, wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Demir-Hissar und Proja ein an den Sultan adressirter Drohbrieff eines bulgarischen Anjurgenten gefunden; in diesem Schreiben wird dem Sultan bis Mitte April zur Durchführung der Reformen Zeit gelassen; geschied dies nicht — so heißt es in dem Briefe —, dann werden wir an den Türken all jene Grausamkeiten verüben, die sie bisher an uns verübt haben. Wir werden eure Kinder in den Wiegen ebenso, wie eure Weiber am Herde schlachten und in Stücke hauen und uns an euren Müttern rächen.

(Ueber die Verwundung des russischen Consuls in Mitrovica, Schtjerbina) liegt folgende authentische Darstellung vor: Schtjerbina besichtigte nach Zurückschlagung des albanesischen Angriffs am 31. v. um 1/5 Uhr Nachmittags, von Kawaffen und einem Polizei-Commissär begleitet, die Vertheidigungs-, beziehungsweise Angriffslinie; beim Pulvermagazin angelangt, schoß der dort als Wachposten stehende albanesische Infanterist Ibrahim aus Guitan auf Schtjerbina. Die Kugel streifte den Rücken des Consuls. Der Attentäter schoß auch auf den Schtjerbina vertheidigenden Kawaffen, ohne zu treffen, und wurde sodann durch Schüsse herbeigeleiteter türkischer Soldaten tödtlich verwundet. Der Commandant von Mitrovica, Oberst Said Bey, erschien sofort und ließ Schtjerbina sogleich in's Consulat bringen und bestens pflegen. Der von Uesüb mittelst Specialtrains eingetroffene Arzt erklärte die Wunde für ungefährlich. Said Bey hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der Attentäter ist nicht vernehmungsfähig, aber ein Kamerad sagte aus, daß der Attentäter deshalb geschossen habe, weil einer seiner Verwandten beim Angriffe auf Mitrovica getödtet wurde, wofür der Attentäter den russischen Consul verantwortlich machte.

(Beim Automobil-Rennen verunglückt.) Vom 1. d. wird aus Rizza gemeldet: Beim heutigen Automobil-Strassenrennen zur Höhe La Turbie an der Straße nach Corniche (Straße nach Monte Carlo) hat Graf Zborovskij, der bekannte Teilnehmer an der Paris—Wiener Automobilfahrt, den Tod gefunden. Der Graf fuhr mit großer Schnelligkeit um eine Curve der Serpentinstraße, in Folge dessen der Hinterrheil des Wagens an die Berglehne geschleudert wurde. Der Graf stürzte mit dem Kopf an den Felsen und war sofort todt. Die Katastrophe ereignete sich an derselben Stelle, wo vor zwei Jahren sich ein ähnlicher tödtlicher Unfall ereignete. Zborovskij entstammte einer alten polnischen Familie, und zwar aus dem vor Jahren nach Amerika ausgewanderten Zweig der Familie und lebte ständig in Paris. Beim vorjährigen Paris—Wiener Automobilfahren wurde er zwar von der französischen Sportcommission auf den vierten Platz verwiesen, ist aber nach übereinstimmender Meinung der Wiener Sportfreize der wirkliche Sieger gewesen. Der Graf war erst dreißig Jahre alt.

(Unbekannt ist,) daß Aerzte und Kranke in der Joltan'schen Salbe gegen Gicht und Rheuma ein derart erprobtes Mittel kennen, welches auch diejenigen, die seit 15—20 Jahren leiden, Wäder und andere Mittel erfolglos gebrauchen, schon nach einigemaliger Einreibung heilt. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke B. Joltan, Budapest.

(Ein Priester-Strike in Lissabon.) Ein Priester-Ausstand dürfte so ziemlich einzig unter der so reichen Auslands-Geschichte unseres Jahrhunderts dastehen. Einen solchen weist Lissabon auf. Die Priester und geweihten Brüder der Congregation und des Hospiciums der heiligen Martha sind in Ausstand getreten. Die Ursache des Strikes ist eine Wagenfrage; man gab ihnen anstatt vier nur drei Gänge zum Mittagessen. Das konnte natürlich nicht geduldet werden. Der Canonicus und der Caplan thaten sich zusammen und machten dem Bischof im Namen der Congregation die ernstesten Vorwürfe darüber, so daß sich der Bischof gezwungen sah, die beiden Herren aus der Congregation auszustoßen. Nun setzte es im Capitel eine Revolution ab. Man beschloß, mit den Bestraften gemeinsame Sache zu machen, man weigerte sich, zu essen und den Dienst zu versehen und brach schließlich auf die Straße aus. Fromme Familien nahmen die Väter der so „schwer getroffenen“ Congregationen bei sich auf und trösteten sie nun wahrhaftig mit Ertragungen, da sich die Herren entschließen weigern, zurückzukehren, ehe ihre bestraften Kameraden wieder aufgenommen und ihnen besseres Essen zugesagt worden ist. Strifebrecher hat es bisher nicht unter den Priestern gegeben.

(Lebende Fische in kochendem Wasser.) In einer Reisebeschreibung aus Guatemala, die das „Magazin Vittore'sque“ veröffentlicht, erzählt Marcellin Bellet, er sei in der Höhe von 1200 Metern in einem großen Indianerdorf Amatitan gekommen, das am Eingang eines ganz und gar vom gleichnamigen See ausgefüllten Thales lag. Eine Eisenbahn geht erst längs des Sees und durchquert ihn dann auf einer Felsenbrücke. Längs des Ufers kommen Thermen hervor und in ihrem Wasser findet man einen kleinen Fisch, Pacilia Dovvi, der angeblich in siedendem Wasser lebt. Wenn man thätigstlich einen dieser Fische mit der Hand nehmen will, verbrüht man sich die Finger. Das Phänomen erklärt sich jedoch folgendermaßen: da das heiße Wasser leichter ist, als das kalte, steigt es an die Oberfläche und die Temperatur derjenigen, darin die Fische schwimmen, beträgt nur 25 Grad Celsius, was im Uebrigen immerhin für ein Amphibium einen recht respectablen Wärmegrad darstellt.

(Der geehrten Damenwelt.) Nur eine probeweise Verstellung genügt, um sich zu überzeugen, daß die echt englische Gurkenmilch, dieses Wundermittel, Sommerprossen, Leberflecken und alle Unreinlichkeiten des Gesichtes sofort gänzlich entfernt und der Haut ein frisches jugendliches Aussehen verleiht. Auf den Pariser und Wiener Ausstellungen mit goldenen Auszeichnungen prämiirt. Preis 2 Kronen, dazu gehörige echt englische Gurkenmilch 1 Krone, Powder 1 Krone 20 Heller und 2 Kronen. In echt englischer Qualität erhältlich bei Apotheker C. Walaissa, Temesvar, wohin alle Postbestellungen zu richten sind. Zu haben in allen Apotheken.

(Erdbeben.) Ungefähr vier Werst von Andischan wurde am 28. v. eine starke Erderstütterung wahrgenommen, der am nächsten Tage mehrere weitere Erderstütterungen folgten. Es ist nicht bekannt, ob hiebei Menschen verunglückt sind.

(Eine originelle Art, zu schenken.) Man schreibt aus New-York: Die erste Methodistin-Gemeinde in Stratford im Staate Connecticut hatte ein Stück Land nöthig, das auf 250 Dollars bewertet war. Der Eigentümer, ein Chemiker Namens Thaddäus Beck, wollte aber das Grundstück nicht verkaufen und blieb selbst dem Doppelten und

Vorzüge

der altbewährten
**MAGGI-
WÜRZE**



- Feinstes Aroma** erleichtert sie Suppen, Saucen und Gemüsen; hierin ist sie einzig und unerreicht. (1895, 6)
- Große Ausgiebigkeit;** man verwende sie also nur sparsam, um die Speisen nicht zu überwürzen.
- Bequemste Verwendung** im Gegensatz zu den festen Extracten.
- Niedriger Preis:** schon in Fläschchen von 50 Heller an, leere Fläschchen werden billigt nachgefüllt.

MAGGI-Auszeichnungen: 4 Gross-Preise, 25 Goldene Medaillen, 6 Ehrendiplome, 4 Ehrenpreise. Sechsmal ausser Wettbewerb u. a.: 1899 und 1900 Weltausstellungen Paris. (Julius Maggi, Preisrichter.)

Schuhmacher-Gehilfen,
auch auf Sitz, finden reichlich Beschäftigung
Feldgasse Nr. 29.
(299) 2-2

Das neugebaute Haus
Grabengasse Nr. 23,
bestehend aus 4 Zimmern, 2 Winterküchen, 1 Sommerküche, 1 Wagenkhopfen, 2 Stallungen und großem Obstgarten, ist ans freier Hand zu verkaufen.
Kaufslustige mögen sich an den Hauseigentümer dortselbst wenden. (146) 7

Local-Veränderung.
Die Haupt-Agentschaft des
„Oesterr. Phoenix“
und der (319) 1-1
„Providentia“
befindet sich vom 8. April l. J. an
Kleine Erde Nr. 12.

Grösstes Special-Hutlager
Siebenbürgens!



„Foncière“
Feuer-, Hagel-, Unfall- und Lebens-Versicherungs-Anstalt.
Agentur für Hermannstadt und Umgebung (295) 2-3
bei
Josef Salmen, Hermannstadt, Elisabethgasse Nr. 71.

Rosenwasser
aus garantiert reinem, stearoptenfreien Kezanlik-Rosenöl. (318) 2
Oster-Spritzfläschchen
in verschiedenen Ausführungen und Gerüchen.
Ostereier, Cassetten,
Gebrauchs-Artikel für die Feiertage.
Grösstes Lager, bekannt solide Preise.
Erstes, einziges Special-Geschäft Siebenbürgens
Parfümerie Meltzer.
Heltauergasse (Corpscommando-Gebäude.)

Ergebnis Unterfertiger empfiehlt für die
Frühjahrs-Saison
Herren- und Knaben-Filzhüte
aus nur anerkannt vorzüglichen Fabriken zu billigen Preisen.
Vorherrschend ist die graue Farbe in Herren-Hüten in verschiedenen Nuancen, sehr modern; besonders empfehle die amerikanischen Formen, welche sich durch Eleganz und Geschmack auszeichnen, in Farbe echt und formhaltend sind!
Alleinverkauf für Hermannstadt.
Sommer-Lodenhüte aus der k. u. k. Hof-Hutfabrik Jos. Pichler & Söhne, sehr leicht, in Form elegant, in Farbe apart.
Alleinig directer Bezug von **Panama-Hüten** (sind Hüte mit eingebügelter oder eingewählter Falte) aus der Hutfabrik Gius. Bossi's Nachfolger, Wien, concurrenzlos in Form, Qualität und Preis. (322) 1
Kinder-Hüte Pollero
für Mädchen und Knaben bis 5 Jahren, einzig am hiesigen Platze.
Herren- und Knaben-Kappen, Neuheit in Lawn-Tennis-Kappen (patentirt), Radfahr-Kappen, Reise-Kappen, ausgesucht schöne Formen, feinste Ausführung, billige Preise.
Hochachtungsvoll
Fritz Connerth.
Grösstes Special-Hutlager Siebenbürgens!

Hypothekar-Darlehen
der
Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

Die Bodenkreditanstalt in Hermannstadt gewährt und convertirt Hypothekar-Darlehen in durch 100 theilbaren Beträgen gegen Rückzahlung in halbjährigen Annuitäts-Raten, in welchen Zinsen, Provision und Capitals-Abzahlung enthalten sind, zu nachstehenden Bedingungen:

- A.**
4% Zinsen und 3/4% Provision, zusammen 4 3/4%.
Mindestbetrag Kronen 30,000.—
50-jährige Tilgungsdauer.
Rückzahlbar in 100 Halbjahresraten von Kronen 26.11 für 1000 Kronen Darlehen.
Auf Häuser werden diese Darlehen nicht verliehen.
- B.**
4 1/2% Zinsen und 3/4% Provision, zusammen 5 1/4%.
Mindestbetrag Kronen 10,000.—
a) **50-jährige Tilgungsdauer.**
Rückzahlbar in 100 Halbjahresraten von Kronen 28.22 für 1000 Kronen Darlehen.
Auf Häuser werden diese Darlehen nicht verliehen.
b) **40-jährige Tilgungsdauer.**
Rückzahlbar in 81 Halbjahresraten von Kronen 29.69 für 1000 Kronen Darlehen.
c) **30-jährige Tilgungsdauer.**
Rückzahlbar in 60 Halbjahresraten von Kronen 32.92 für 1000 Kronen Darlehen.
- C.**
4 3/4% Zinsen und 3/4% Provision, zusammen 5 1/2%.
Mindestbetrag Kronen 5,000.—
a) **35-jährige Tilgungsdauer.**
Rückzahlbar in 70 Halbjahresraten von Kronen 32.05 für 1000 Kronen Darlehen.
b) **25-jährige Tilgungsdauer.**
Rückzahlbar in 50 Halbjahresraten von Kronen 36.57 für 1000 Kronen Darlehen.
c) **15-jährige Tilgungsdauer.**
Rückzahlbar in 30 Halbjahresraten von Kronen 48.52 für 1000 Kronen Darlehen.
- D.**
5% Zinsen und 3/4% Provision, zusammen 5 3/4%.
Mindestbetrag Kronen 2,000.—
a) **30-jährige Tilgungsdauer.**
Rückzahlbar in 60 Halbjahresraten von Kronen 34.79 für 1000 Kronen Darlehen.
b) **20-jährige Tilgungsdauer.**
Rückzahlbar in 40 Halbjahresraten von Kronen 41.75 für 1000 Kronen Darlehen.
c) **10-jährige Tilgungsdauer.**
Rückzahlbar in 20 Halbjahresraten von Kronen 65.04 für 1000 Kronen Darlehen.
- Die 10- und 20-jährigen Darlehen werden ausnahmsweise auch in Beträgen von 1000 bis 2000 Kronen bewilligt, wenn die angebotene Hypothek in einem näher gelegenen Comitate sich befindet.
Die Darlehen werden baar ausgezahlt. Bei Uebernahme des Darlehens ist ein für allemal als Aufnahmegebühr und Kostenersatz 1-1 1/2% des Darlehens-Betrages zu entrichten. Bei den sub A. genannten 4 3/4%-igen Darlehen kommt außerdem eine von Fall zu Fall zu bestimmende Course-Differenz in Abzug. (320) 1-3
Den Darlehens-Gesuchen sind Grundbuchs-Auszüge und bei Feldgründen Katastral-Bezugsbogen, ferner die für die Werthbestimmung der angebotenen Hypothek erforderlichen Nachweise, wie Kauf- und Bauverträge, Mietzinsfessionen, Miet- und Pachtverträge i. U. beizufügen.

Pomeranzen,
feinste Bergfrüchte,
gelbe 4-8 Heller,
rothe 7-11 „
bei (326) 1-7
J. B. Misselbacher sen.,
Hermannstadt.

Gegründet 1863! Bahnhofplatz 4. Gegründet 1863!
Erstes grösstes und reichhaltigstes
Monumenten-Lager des Josef Roubischek sen.,
Bahnhofplatz 4. Steinmetzmeister. Bahnhofplatz 4.
Empfehle dem p. t. Publicum mein reichfortirtes Lager von (283) 2-6
Grabsteinen, Grabkreuzen und Monumenten
aus Sandstein, verschiedenem Marmor, schles., böhm. und schwed. Granit, Syenit, Andesyt, Granit, Labrador etc. vorgerückten Alters, sowie überfüllten Lagers halber **zu tief herabgesetzten Preisen.**
Schöne dauerhafte Ausführung der Inschrift billigt!
Steinmetz-Arbeiten
aus gutem harten Material zu den billigsten Preisen!
Bei Bedarf um geeigneten Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll
Skizzen nebst Preisangaben gratis und franco.
Josef Roubischek sen.

Eigene Trockenkammer!
Die am hiesigen Platze mit elektrischem Betrieb eingerichtete
Bau- und Möbel-Tischlerei
der
Gebrüder Messe,
Mariagasse Nr. 8 und Färbergasse Nr. 9.
empfehlte sich einem p. t. Publicum zur Anfertigung von Fenstern, Thüren, Portalen, Geschäfts-, Kirchen- und Schul-Einrichtungen, Fußböden und Parquetböden, sowie alle in das Tischlerfach schlagenden Arbeiten aus garantiert trockenem Primamaterial bei geschmackvoller, solider und rascher Ausführung zu möglichst billigen Preisen. Fenster, Thüren, Fußböden in Tafeln, Parquetten eigener Erzeugung halten wir in verschiedenen Mäßen stets auf Lager.
Dasselbst wird auch Holz (Bretter) zur Aufarbeitung mit den Maschinen übernommen.
Kostenanschläge ertheilen wir bereitwilligst.
Um geeigneten Zuspruch bitten hochachtungsvoll
Gebrüder Messe.
(240) 6-10
Billigste Preise!

JULIUS ERÖS
Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens grösstes
**Uhren-, Juwelen-, Gold-
und
Silberwaaren-Lager**
empfehlte billig und preiswerth alle Erzeugnisse der
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.
Nur gute, solide Waare.
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. (285) 4



Hiezu eine Beilage.

Triumph-Sparherde



für Haushaltungen, Decorationen etc. in jeder Ausführung. Seit 30 Jahren bestens bewährt. Anerkannt solides und dauerhaftes Fabrikat. Größtes Brennmaterial-Ersparnis. Spezialität: Sparherde für Hotels, Gasthöfe, Restaurationen, Cafés etc. — Preislisten und Kostenberechnungen liegen zu Diensten. — Richtige, bei Gabeliers, Baumeistern und Großgrundbesitzern gut eingeführte Wiederverkäufer gesucht. (272) 2-13

Sparherd-Fabrik „Triumph“, S. Goldschmidt & Sohn, Wels 28, Ob.-Oe.

Es gibt viele Sprech-Apparate aber **nur ein Grammophon!**

Grammophon singt und spricht: ungarisch, französisch, englisch, italienisch, russisch, kroatisch, serbisch, böhmisch, deutsch etc.

„GRAMMOPHON“ WEISS H. ÉS TÁRSA,
Budapest, Károly-körút 2.

Theilzahlung gestattet. Kataloge und neueste Platten-Verzeichnisse gratis und franco. Vertreter in allen Orten gesucht. [205] 5-10



Richters Liniment. Capsici comp.
Unter Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Entzündung bei Gicht, Rheumatismus u. Entzündungen angewendet wird.

Warnung. Ähnlicheren Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.20 — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

R. Richter & Co., i. u. t. G. m. b. H., Rudofstadt. (876) 27-35



Anerkannt beste und billigste **BENZIN-, PETROLIN- u. GAS-MOTORE** und **LOCOMOBILE**

mit Ventilsteuerung u. elektrischer Zündung, unter weitestgehender Garantie, für alle Zwecke geeignet. Keine Schnell-Läufer, daher für Mühlenbetrieb ganz besonders geeignet, liefert die

Motoren-Fabrik OSERS & BAUER
zu günstigen Zahlungsbedingungen. Generalvertretung u. Lager für Ungarn bei **B. Dénes, VI., Váci-körút 61.** Kataloge gratis. — Solide Vertreter gesucht. (4) 7-20



Adler-Benzin-Motor-Wagen,
welcher gegenwärtig in allen modernen Städten zufolge der vollkommenen gefahrlosen soliden Construction, sowie vielseitiger bewährter Verwendbarkeit im Dienste des Person- und Lastenverkehrs, heute als unentbehrlich in allen Schichten der Bevölkerung das Vertrauen sich erobert hat, gibt uns Veranlassung, das p. t. Publikum in den siebenbürgischen Landesteilen Ungarns auf diesem Wege zu verständigen, daß wir vom 1. Januar 1. J. in Hermannstadt (Nagyszeben) eine Motor-Wagen-General-Vertretung errichtet haben, deren Agenten wir an Herrn

Friedr. Ziegler in Hermannstadt (Nagyszeben),
Burgergasse Nr. 10,
übertragen haben, wohin gef. Anfragen zu richten, hiemit erbeten wird.

Auf Wunsch stellen wir unentgeltlich zur Verfügung, und zwar: Illustrierte Preisliste, Prospekte, Kostenberechnungen über beliebige zu bauende Motor-Wagen. Wir erzeugen täglich 2 Motor-Wagen, 100 Fahrräder und 15 Dreiradmaschinen, verwenden hierzu nur das beste und solideste Material, beschäftigen 1200 Arbeiter und 150 Beamten. Auf unserem Fabrik-Lager führen wir nachstehende Motor-Wagen: Adler-Zonneau, Adler-Waggonette, Adler-Panzer, Adler-vis-à-vis, Adler-Transport-, Lieferungs- und Lastwagen, Adler-Dimmbus u. Adler-Zweirad-Motore; letztere erfreuen sich einer besonders großen Nachfrage. Wir erbitten werthe Anschaffungen und verdienen die beste Bedienung zu soliden Preisen.

Achtungsvoll (296) 2-3

Adler-Fahrrad-Werke (vorm. Heinrich Kleyer), Frankfurt a/M.

Den durchschlagendsten Erfolg

erzielen bei jedem Wettbewerb die vielfach prämierten Fabrikate der Clavier-Fabrik **F. Robert Reinhold.** Jeder Clavier-Virtuose wird bei Reinhold'schen Fabrikaten seine Anforderungen betreffs Modulations-Fähigkeit und Poesie des Tones, präciser Spielart der Mechanik und Kraft des Anschlages vollkommen befriedigt finden; die in allen Lagen der Instrumente mit seltener Kunstfertigkeit ausgeglichene Tonstärke verdient eine ganz besondere Anerkennung.

F. Robert Reinhold, Mitglied des Schul-Ausschusses der Wiener Claviermacher-Genossenschaft, hält jede Erfindung, welche nicht thatsächlich eine „Verbesserung“ bedeutet, von seinen Erzeugnissen fern, infolge dessen auch der Laie nicht in Gefahr gerät, durch scheinbare Vortheile irre geführt zu werden.

Zu den preiswertheften Fabrikaten gehören heute unstreitig die Reinhold-Pianos (stets ohne Stimmstockkapsel) und ausschliesslich vertreten in

F. A. Kauffmann's Clavier-Salon,
Hermannstadt, Reisporgasse 11 und Schässburg, Kleine Mühlgasse 2.

F. A. Kauffmann's Clavier-Salon bietet den verehrten Interessenten stets auch zum Ankaufe eines guten Schul- oder Orgel-Harmoniums Gelegenheit und ist mit der Niederlage auch eine fachliche Werkstatt verbunden, in welcher Reparaturen jeder Art, solid und billigst ausgeführt werden. [222] 5-40

Verkaufs-Bedingungen: nach Vereinbarung. — Garantie: selbstverständlich.

Telephon-Anschluss im ganzen Comitath!

I. behörl. concess. Leichenbestattungs- und -Ueberführungs-Anstalt

Entreprise des pompes funèbres.

Inhaber: **Fritz W. Elges.**
Hermannstadt, Sporgasse Nr. 26 (Borger-Haus).

P. T.

Ich beehre mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die seit 32 Jahren bestehende Erste behörl. concess. Leichenbestattungs- und -Ueberführungs-Anstalt des Herrn Victor Hugo Borger, hier, Sporgasse 26, käuflich an mich gebracht habe und stets bestrebt sein werde, jeder Anforderung der p. t. Besteller bei concurrenzlosen Preisen gewissenhaft zu entsprechen.

Indem ich mir zu bemerken erlaube, daß vollständig neue Aufbahrungs-Requisiten, Gala-Glaswagen und andere Leichenwagen modernster Bauart, ein neuartiges Lager künstlicher Grabkränze, Leberthone, Pöster, alle Arten von Metall-, Erz-, Eisen- und Holzfürgen, sowie Kranzschleifenbändern (auch Nationalfarben) in größter Auswahl den p. t. Bestellern zur Verfügung stehen, diene zur geeigneten Kenntniß, daß ich das Geschäft im Ganzen des Herrn Victor Hugo Borger, Hermannstadt, Sporgasse 26, weiterführen werde und zeichne

hochachtungsvoll
Fritz W. Elges.

(291) 2
Begräbnis-Anmeldestellen: Sporgasse 26, Salzgasse 37.

Zur Bau-Saison!

halte ich grossen Vorrath in

Traversen und U-Eisen
in allen Typen und Längen, [232] 4
alle Sorten **Stabeisen,**
gusseiserne Abort- und Wasserleitungs-Röhren,
Saug- und Hebe-Pumpen,
schmiedeeiserne Röhren,
zu sehr mässigen Preisen.

Andreas Rieger, Erste siebenb. landw. Maschinen-Fabrik, Eisen-Giesserei und Eisenwaren-Handlung, Hermannstadt.

K. K. PRIV.
ASSICURAZIONI GENERALI IN TRIEST.
Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 10.

In der Rubrik für „Volkswirtschaft“ veröffentlichen wir die Hauptziffern der Bilanz der ASSICURAZIONI GENERALI IN TRIEST, unserer grössten, reichsten und ältesten Versicherungs-Gesellschaft.

Die complete Bilanz stellt die Gesellschaft bereitwilligst Jedermann, der sich zu diesem Behufe an sie wendet, zur Verfügung.

Die Anstalt übernimmt: Lebens-, Feuer- und Transport-Versicherungen, sowie Versicherungen gegen Glasbruch, Einbruchsdiebstahl und von Kirchenglocken gegen Schäden durch Bruch oder Sprung. Sie vermittelt ferner: Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Action-Gesellschaft, sowie Unfall-Versicherungen für die Erste ö. allg. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Haupt-Agentenschaft Nagyszeben
Paul Nendwich.

[312] 1-1

Ein Wunder-Instrument!
NEU! **DAS TROMBINO.**

Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnisse sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säckingen“, „Sei nicht böse“, „Verlassen, Verlassen“, „Donauweller-Walzer“, „Beim Souper“, „Die Post im Walde“, „Mädchens-Marsch“, „Jagdsignale“, „Du mein Girl“, „Landstreicher“ und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neu erfundenen, 18-tönigen, vorzüglich und elegant vernickelten Trompete:

„Das Trombino.“

Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erregt überall großes Aufsehen, umso mehr dann, wenn Niemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Trombino-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. Hunderte Melodien sofort spielbar ohne Studium, ohne Mühe und ohne jede Anstrengung, durch bloßes Einfügen der dazu gehörigen Notenstreifen. **Herrliche Musik mit schönem kräftigen Ton.** Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagentouren und Kabipartien der lustigste Begleiter. Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino kostet sammt reichhaltigem Lieder-Verzeichniß und leichtfaßlicher Anleitung: I. Sorte, feinst vernickelt, mit 9 Tönen fl. 3.50, II. Sorte, feinst vernickelt, mit 18 Tönen fl. 6.—, Notenstreifen für die I. Sorte 30 Kreuzer, Notenstreifen für die II. Sorte 50 Kreuzer. (184) 3-3

Allein-Verhandt per Nachnahme durch
Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt Nr. 18-243.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr.,
Keil's Wachsputz für Parquetten 60 kr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.,
Keil's Bodenwache 45 kr.,
Keil's Strohhutlack in allen Farben

stets vorrätig bei: [253] 3-12

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Rauchern
empfehlen die weltberühmten patent. Imhoff's Gesmndheits-Taschen-Pfeifen aus franz. Brunerholz, gerade zu fl. 1.—, gebogen fl. 1.20. Sächs. Porzellan-Pfeifen mit kurzem Weichselrohr fl. 1.—, fl. 1.20 u. fl. 1.40, mit langen Weichselrohr fl. 1.60 und fl. 1.90, auch mit Glasfl. 2.50 und fl. 2.85, Weichsel-Gigaren- und Gigaretten-Spitzen 35 kr., Heberve-Nicotin-Sauger für Pfeifen u. Zigaretten per Duzend 20 kr., sowie das reiche Lager praktischer Rauch-Requisiten
J. N. Menhard, seit 1837 in Wien, I., Riemergasse 1.
Ausführliche Preisliste gratis! Versandt reell mit Postnachnahme. (271) 2-10

Sensationelle Neuheit!
Phonograph ORPHEUS, neuestes, vorzügliches Modell 1903, sehr laut und deutlich spielend.
!! Keine billige Schundwaare !!
Preis complet sammt 6 Walzen (Edison - Caliber), sammt Packung und Francatur
nur fl. 12.— sammt 12 Walzen fl. 15.—
Prospect gratis und franco.
Paul Weichsel, Optiker, und Phonographen-Niederlage, WIEN, I., Rothenthurmstrasse 11, Eingang Ertlgasse 1. (276) 2

Laubsäge
Warenhaus gold-Pelikan VII. Siebensterng. 24 Wien. Preisbuch gratis. Wien. 956 24-25

Sorgenfreies
Familienglück garantiert das Buch über zu viel Kinder-segen. Mit mehreren Tausend Dankes eiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau **Anna Kaupa** in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.
(81) 51-50

„LUCCA“
König aller Liqueure! Liebling der Intelligenz! Zu haben nur in Geschäften ersten Ranges und in Kaffeehäusern.
LUCCA COMPANIE in Hamburg.
General-Vertretung für Ungarn bei **Julius Hirsch, Budapest, Dohány-utca 88. sz. Telephon 58-92.**
Niederlage in Hermannstadt: **Berthold Frenzt, Conditorei.** (147) 3-12

Dollars
kauft zu den besten Preisen
Wechselstube Arnold Reif, Wien, IV., Alleegasse 69. (223) 9-10

Hotel Kolbeck „Zur Linde“
Wien, 10. Bez., Laxenburgerstrasse 19, nächst dem Süd-u. Staatsbahnhofe. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn nach allen Richtungen.
Feinbürgerliches, neuerrichtetes Haus.
Elektr. Beleuchtung, Bäder, mäßige Preise. Service und Bedienung werden nicht besonders gerühmt. (264) 3-13
Franz Kolbeck, Hotelier.

WICHTIG FÜR MAGEN & DARMLEIDENDE
PROBEN FÜR DIE KRÄFTIGEN
GASTRICIN
ARZTLICH ERPROBT ERZIELT DIE BESTEN ERGEBNISSE
Sowohl bei vorübergehenden Beschwerden, als auch bei veralteten Leiden des Magens und Darmes, die bisher allen Mitteln getrotzt, wird ein Versuch mit „Gastricin“ empfohlen. Prospekte und Atteste zur Verfügung. (174) 8
Kleine Schachtel 2 Kronen, große Schachtel 3 Kronen, franco 20 Heller, reccomandiert 45 Heller mehr.
In den meisten Apotheken zu haben.
Haupt-Depôt: Salvator-Apothek, Preßburg.
En gros bei den Medicinal-Droguisten.

Gegründet 1856. Gegründet 1856.
Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
E. KÜHNE
in MOSON (Wieselburg, Ungarn)
liefert in bewährtester Ausführung: Pflüge, Eggen, Walzen und sonstige Bodenbearbeitungsgeräte. Wieseneggen, „System Laake“ „DUPLEX“ SAATEGGEN Neu! Perfect, Messeregge mit Reinigungsvorrichtung (Patentirte Auraser Wiesenegge).
Patent MOSONI DRILL
Schubrad Säemaschinen, Windfegen, Putzmühlen, Centrifugen zur Vorbereitung des Saatgutes. Neue Specialgeräte für Kartoffelkultur, Rübenkultur und Weinbau.
Hauptniederlage: Budapest, Váci-körút 57/a.

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Lyosin“ (Prachtglanzwische) wie neu. (911) 26-52
Gegründet 1832. **Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.** Ueberall erhältlich.

STAUNEND BILLIG!
NEUHEIT!
ALEXANDER HAIDEKKER,
Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaun-Fabrik,
BUDAPEST, VIII., Üllői-ut Nr. 48.
empfehlen sein patentirtes
„Hungaria“- Drahtgeflecht,
das practischste und billigste **EINFRIEDUNGS-MATERIAL**, welches vermöge seiner **Vorzüge** alle bisherigen **Drahtzäune** übertrifft. Die Vorzüge dieser für die Landwirtschaft **ausserordentlich wichtigen** Erfindung sind die folgenden:
BILLIGKEIT! Die Preise dieser in 1 Meter breiten Rollen zur Verfertigung gelangenden Drahtgeflechte sind: **aus verzinktem Draht (Anstrich überflüssig) mit ca. 5 Centim. Maschenweite:**
Drahtstärke 1.2 1.4 1.6 1.8 2.00 Millimeter
Preis per Meter 40 45 55 60 65 Heller,
mit circa 3x5 Centimeter länglichen Oeffnungen:
Drahtstärke 1.2 1.4 1.6 1.8 2.00 Millimeter
Preis per Meter 50 60 70 80 95 Heller.
ZWECKMÄSSIGKEIT! Die Defnung (Maschenweite) des Geflechtes beträgt nur circa 5 Centimeter, respective 3x5 Centimeter, es schützt daher gegen Eindringen selbst kleiner Geflügel. Die oberen und unteren Enden sind **stachelig**, es erschwert daher das Überklettern. Die geflochtenen Fäden — als Drahtgitter — laufen der Länge nach, daher die Widerstandsfähigkeit des Geflechtes groß, die Querfäden sind gewellt, daher ein Verschieben der Drähte ausgeschlossen ist.
LEICHTE MONTIRUNG des ZAUNES! Das Geflecht wird mit der Hand leicht angezogen und mit Doppelhaken (Drahtklammern) einfach an die Holzpfähle angenagelt. Das Geflecht bleibt glatt und stramm. Spanndrähte, Schrauben etc. überflüssig. Mittelfst 1-2 Reihen Stachel-Draht kann die Einfriedung nach Belieben erhöht werden. **Preis des Stachel-Drahtes 6 Heller per Meter.** (257) 3-12
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben!
Ferner liefert die Fabrik zu sehr mässigen Preisen: gewöhnliche Hand- und Maschin-Drahtgeflechte zu verschiednen Zwecken. Willen, Park- und Terrassengitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeeisen; schöne und solid konstruirte Thore und Thüren, Wurzgitter zur Heuzerung von Schotter, Gartenerde etc. Feinere Gitter für Granarien; Dornenmaulwürbe; Funkenfänger; Dreihmaschinen-Sortiercylinder, Reiterfische und Draht-Arbeiten.
Preiscontante gratis!
Solide, billige und exacte Bedienung!

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's BALSAM.
Santitätsbehördlich geprüft und begutachtet.
Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.
Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und beseitigt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, beseitigt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenscherz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns. 12 kleine oder 6 Doppel-Flaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzogowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder, wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von
Apotheker A. Thierry's allein echter Centifolien-Salbe
von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschungen; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages.** Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen massenhaft auf.** Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma **„Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada“** eingegrant sein muss.
Diese beiden, in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost, noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolg und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressire:
Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Central-Depôt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (1038) 12-20